



Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept 2030 (GEK 2030)

Gemeinderat Blaustein 11.06.2013

Vorstellung Zoll Architekten Stadtplaner

Büroleitung



Peter Zoll

Dipl.-Ing. Architekt / Stadtplaner,
1973 Freier Architekt,
1995 Freier Stadtplaner,
Architektenkammer BW

Tom - Philipp Zoll

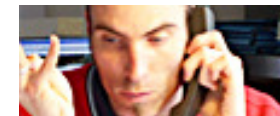
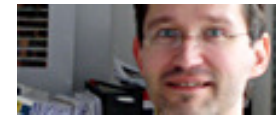
Dipl.-Ing. Architekt (FH),
M. Eng. Stadtplaner,
Architektenkammer BW

Bürostruktur



ArbeitsfelderHochbau

Umbau und Sanierung
Orts- und Stadtplanung
Moderation
Freiflächen
Wettbewerbe
Gutachten



Team

12 Architekten / Stadtplaner
1 Bauzeichner
2 Praktikanten
1 Sekretariat
1 Buchhaltung



Technische Ausstattung

12 CAD-Arbeitsplätze
12 AVA-Arbeitsplätze
Datenaustausch via
DSL / Internet





- Orts- und Stadtplanung, Sanierung



- Moderation von Planungsprozessen



- Öffentlicher Raum (Straßen, Plätze)



- Hochbau



- Umbau / Modernisierungen

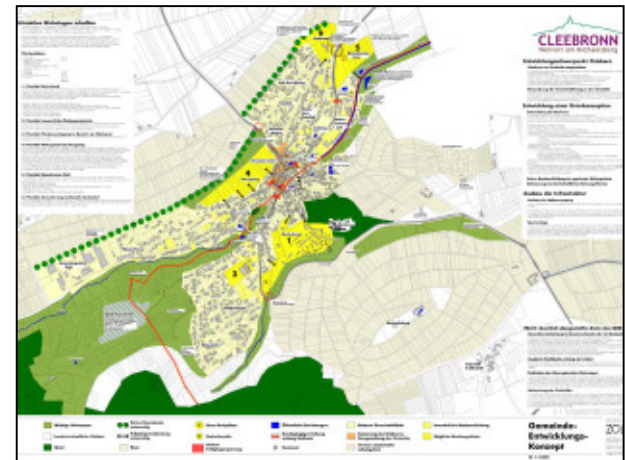
Gemeindeentwicklungskonzepte
Zoll Architekten Stadtplaner



GEK Altdorf 2001



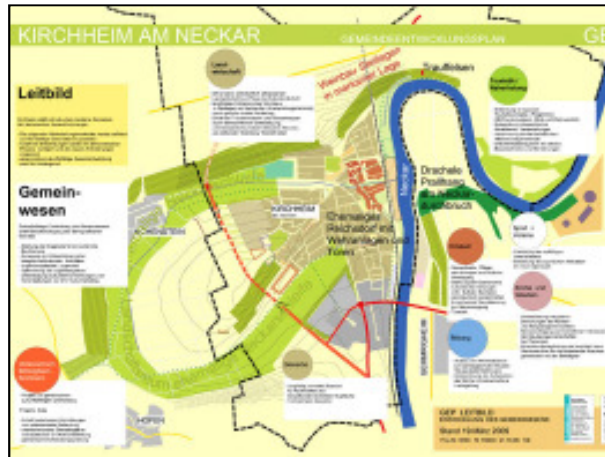
GEK Abstatt 2004



GEK Clebronn 2004



STEP Rutesheim 2006



GEK Kirchheim a. Neckar 2009



SEK Steinheim 2013

Rutesheim

Stadtentwicklungsplan Rutesheim

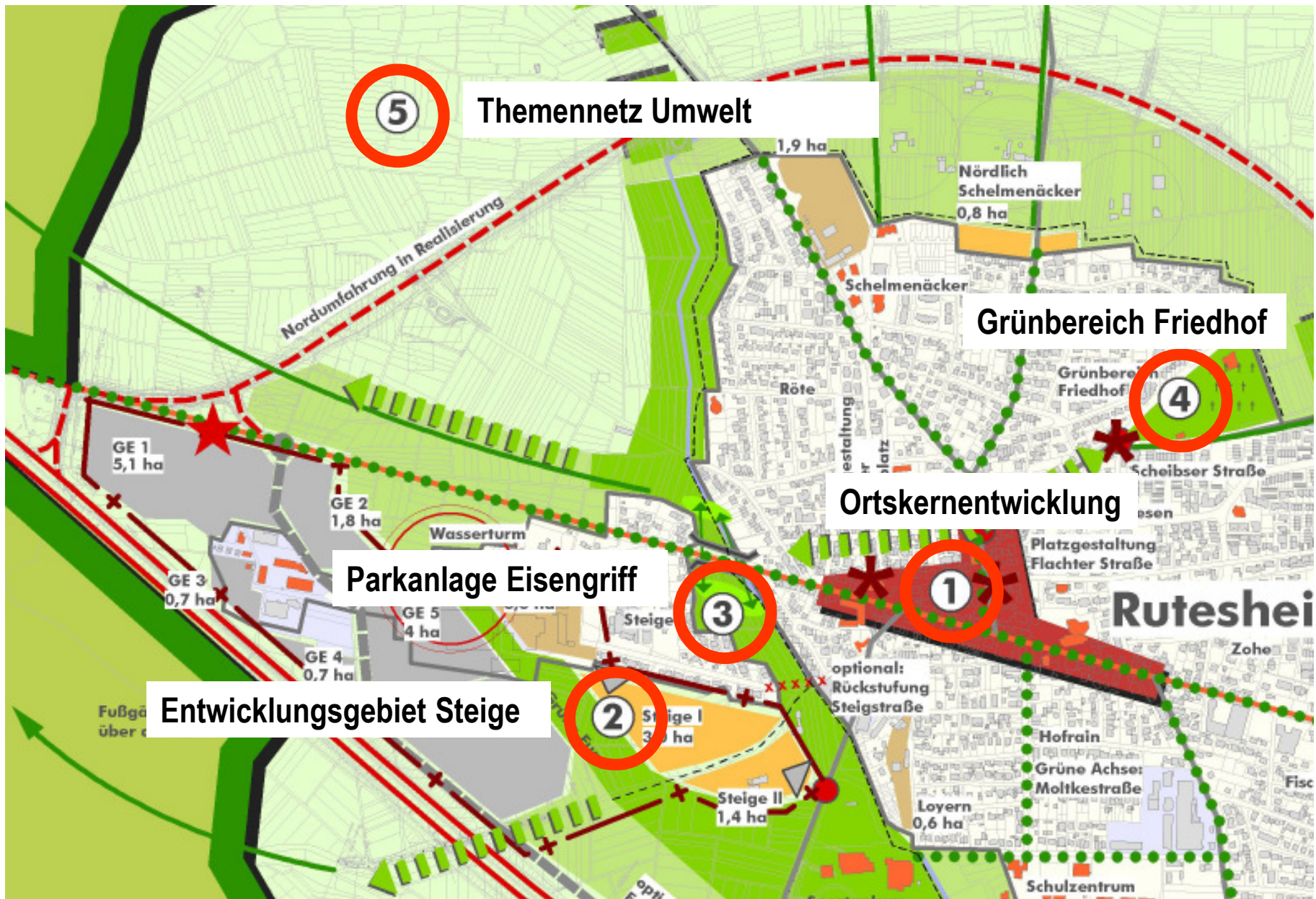
STEP



mit Ortsteil
Perouse

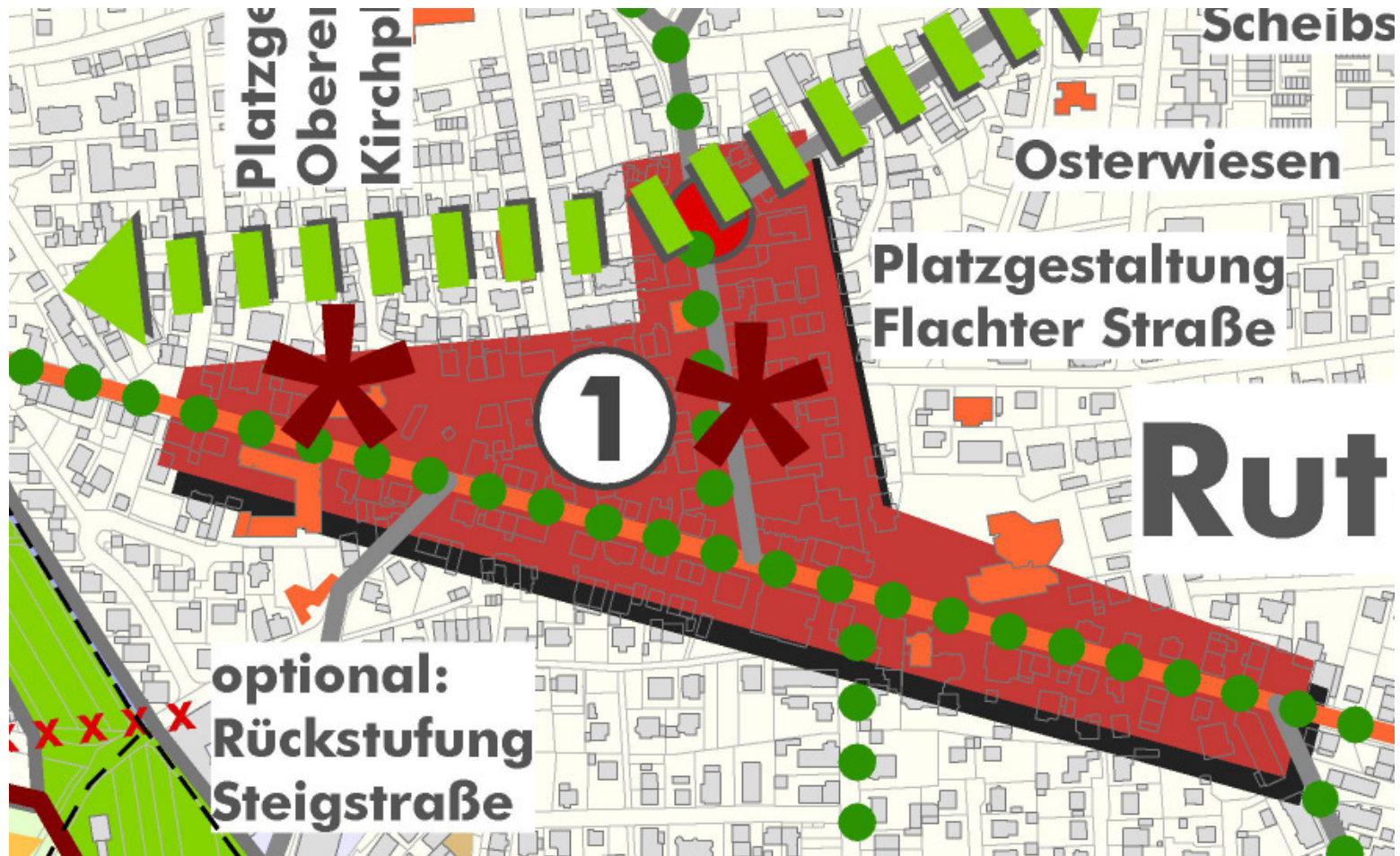


..... auf dem Weg zur Stadt



Übersicht Entwicklungsschwerpunkte

Entwicklungsschwerpunkt I Ortskern



Die funktionierende Ortsmitte soll gestärkt werden, damit sie künftig mit ihren Geschäften die Nahversorgung gewährleisten kann. Durch die in Realisierung befindlichen Straßenbauten (Nordumfahrung / Autobahnanschluss) wird der Ortskern entlastet. Straßenraumgestaltungen können in der Folge den Ortskern spürbar aufwerten.

Neugestaltung Marktplatz Rutesheim



Neugestaltung Marktplatz Rutesheim








STADT
Rutesheim

Aktiv, innovativ, lebenswert.

Ortskernsanierung III Neubau Christian-Wagner-Bücherei mit Bürgersaal, Kinderkrippe und Läden






Baubeginn: Mai 2009Fertigstellung: November 2010

Dieses Vorhaben wird durch das Landesenergieprogramm Baden-Württemberg und durch das Investitionsprogramm der Bundesrepublik Deutschland zur Kinderbetreuungsfinanzierung gefördert.

<p>Bisher: Stadt Rutesheim vertreten durch: Bürgermeister Dieter Hofmann und Stadtbaumeister Bernhard Dieterle-Bard Leonberger Str. 15 D - 71277 Rutesheim Tel.: 07152-5002-0 Fax: 07152-5002-33</p>			
<p>Planung Gebäude und Freizeitanlagen</p>	<p>ZOLL ARCHITECTEN STADTPLANER</p> <p>Peter Zoll, Freier Architekt BDA Merkelheimer Str. 40 D - 70438 Stuttgart Tel.: 0711-870512-0 Fax: 0711-870612-43 Projektleiter: Dipl.-Ing.(FH) Joachim Böckler mail: zoll-architekten.de www.zoll-architekten.de</p>	<p>Ausschreibung und Beauftragung</p>	<p>Wörner Architekten Wilfried Wörner, Freier Architekt Eichenwaldstr. 172 D - 70191 Stuttgart Tel.: 0711-23623-16 Fax: 0711-23623-16 info@woerner-architekten.de</p>
<p>Tageverkleinerung</p>	<p>fischer + friedrich</p> <p>Dipl.-Ing. Roland Fischer Dipl.-Ing. Karl Friedrich Ingenieurbüro für Tagungsverkleinerung Eckert-Pfeiffer-Str. 87 D - 70192 Stuttgart Tel.: 0711-22368-6 Fax: 0711-22368-68 www.fischer-friedrich.de</p>	<p>Vermessung</p>	<p>Erwin Doppel Ingenieurbüro für Vermessung Dalenweiserstr. 12 D - 71277 Rutesheim Tel.: 07152-588-10 Fax: 07152-588-24 info@vermessung-doppel.de</p>
<p>Elektrische- und Beleuchtungsplanung</p>	<p>Rabbe + Partner Ingenieur- und Planungsbüro www.rabbe.de</p> <p>Planungsbüro für Elektrotechnik in Leimen 73 D - 72180 Heilbronn Tel.: 07121-9476-0 Fax: 07121-9476-20 www.rabbe.de</p>	<p>Heizung, Lüftung, Sanitär und Gasphysik</p>	<p>ebök Ingenieurbüro für Energieberatung Haarstechnik u. Biologische Konzepte Schneelagerstr. 4/3 D - 72072 Tübingen Tel.: 07071-6994-0 Fax: 07071-6994-99</p>

Zeit für Begegnung mitten in der Stadt

Rutesheim Die Autohändler sind begeistert, weil die Atmosphäre bei der Präsentation der neuesten Modelle stimmt. Die Kunden von nah und fern zeigen sich interessiert und konsumfreudig. *Von Michael Schmidt*

Harald Schönemann, seines Zeichens Citroën-Händler mit dem Hang zu extravaganter Autodesign und Ohrschmuck, wundert sich schwer: „Wo kann man denn solches Wetter bestellen? Hätten Sie mir die Adresse?“, bittet er den Geschäftsführer des Zeitungsverlags Leonberg Uwe Reichert und seinen Anzeigenleiter Oliver Scheffler.

Zum zweiten Mal ist die Leonberger Kreiszeitung als Organisator der Großveranstaltung der Rutesheimer Stadtmitte aufgetreten – und wieder ist die Autoschau für viele der rund 18 000 Besucher so etwas wie der Auftakt in die Freiluftsaison gewesen. Tatsächlich ließen sich am Sonntagmittag und auch schon am Samstagabend zahlreiche Besucher neben Schönemanns futuristischen Kleinwagen bei der Hocketse vor dem Rutesheimer Rathaus nieder oder auf dem neuen Rutesheimer Marktplatz vor dem Traditionslokal Lamm, in Sichtweite zu den lokalen Händlern von Ford- und Opel-Epple. Kämpfen im Team sind Handballer gewohnt, dass es aber so heiß zur Sache geht, eher nicht.

„Die Qualität der Rutesheimer Autoschau ist einzigartig.“

Aydin Temiz,
Toyota-Händler

etwas staubig war. Theoretisch hätte der Umbau der Pforzheimer und Leonberger

Dank des großen Personaleinsatzes der Handballer der SG Leonberg/Eltigen unter der Regie von Matthias Groß musste niemand in der neuen Stadtmitte von Rutesheim verdursten. Auch,

wenn es da unverhofft



Drei Veranstaltungen an einem Wochenende wirken als wahres Zugpferd für die junge Stadtmitte Rutesheims.

Foto: factum/Granville

manch aktuelles politisches Thema wurde angeschnitten, und da ging es nicht allein um die Rutesheimer und ihr Geld.

wie wichtig das für sie ist.“ Neugierig, wie die Rutesheimer ihre neuen Investitionen be- spielen. waren viele Menschen aus der Nach-

cher Oldtimertreffen zeige sich, dass es „eine ganz andere Atmosphäre sei, wenn Autos in einem schön gestalteten Zentrum der Ge-

Festakt zur Stadterhebung am 26. Juni 2008



Der Ministerrat des Landes Baden-Württemberg hat am 22. Januar 2008 beschlossen, unserer Gemeinde zum 1. Juli 2008 die Bezeichnung "Stadt" zu verleihen. Der Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg, Herr Günther H. Oettinger, MdL, hat beim **Festakt am Donnerstag, 26. Juni 2008, in der Bühnhalle II**, persönlich den Festvortrag gehalten und die Urkunde überreicht, ehe er sich im neuen Goldenen Buch der jungen Stadt eingetragen hat.

Das straffe Programm wurde musikalisch durch das Kammerorchester Rutesheim, unter der Leitung von Rolf Beuchert, eröffnet. Bürgermeister Dieter Hofmann begrüßte die zahlreichen Gäste und Landrat Bernhard Maier sprach ein Grußwort.

Mit dem Auftritt der Big Band des Gymnasiums Rutesheim, unter der Leitung von Wolf-Dieter Rahn, wurde das offizielle Programm beendet. Danach gab es in der Halle bei einem kostenfreien Imbiss die Gelegenheit für gute Gespräche und einen frohen Ausklang dieses historischen Tages. Fortsetzung Seite 2.

GEP Kirchheim am Neckar - 2009



Bürgerforum „um den Ort“ - 3. November 2007

Leitbild

Kirchheim stellt sich als vitale moderne Gemeinde den kommenden Herausforderungen:

- Die prägenden Alleinstellungsmerkmale werden definiert und für künftige Generationen gesichert
- Überholte Einrichtungen werden in demokratischen Prozess konzipiert und den neuen Anforderungen angepasst
- eine positive zukunftsfähige Gesamterwicklung steht im Vordergrund

Gemeinwesen

Zukunftsfähige Entwicklung des Gemeinwesens unter Berücksichtigung des demografischen Wandels

- Stärkung der Angebote für eine alternde Bevölkerung
- Anregung und Unterstützung aller integrationsfördernder Aktivitäten
- Jugendsocialarbeit, Jugendrat
- Optimierung des Jugendangebots
- Unterstützung kultureller Einrichtungen und Veranstaltungen vor Ort, Kulturmarketing

Unterzentrum Bönningheim Kirchheim

- Projekt zur gemeinsamen zukunftsfähigen Entwicklung

Projekte, Ziele

- Erhalt bestehender Einrichtungen von unterzentraler Bedeutung
- interkommunales Gewerbegebiet
- Vorratsflächen für Wohnentwicklung
- gemeinsame Entwicklungsplanung

Landwirtschaft

- Erhalt einer wirtschaftlich erfolgreichen Landwirtschaft zur Pflege der Kulturlandschaft
- langfristige Sicherung des Weinbaus in Steillagen am Neckar (Alteinstellungskennlinie) durch gezielte direkte Förderung
- Erhalt der Trockenmauern und Wassertrappen durch ehrenamtlicher Unterstützung, unterstützende touristisch wirksame Aktionen, wie Bühnener Weinberg, Weinstadtplatz

Weinbau Steillagen in markanter Lage

Touristik / Naherholung

- Einbindung in regionale Touristikkonzepte / Programme (35-Touristenstern, Ostal und Weinquertel)
- Entwicklung ortsspezifischer Attraktionen, Veranstaltungen
- Inszenierung der landschaftlichen Alleinstellungsmerkmale
- Ortsinformationssystem für örtliche Besonderheiten und Einrichtungen

Sport + Vereine

- Förderung des vielfältigen Vereinslebens
- Bündelung des sportlichen Aktivitäten im neuen Sportpark

Kirche und Glauben

- Unterstützung integrativer Bereicherungen der Kirchen und Religionsgemeinschaften
- Berücksichtigung von betroffenen Interessen der Glaubensgemeinschaften bei Planungen
- Entwicklungsbegleitung und eventuell neue Standortsuche für die bestehende Moschee gemeinsam mit den Beteiligten

Ortskern

- Gesundheits-, Pflegeeinrichtungen und ländliche Versorgung
- Stärkung der Gastronomie
- kulturelle Einrichtungen (z.B.: Markt, Bücherei)
- Wiederum konzentrierter Einzelhandel, Dienstleistung zur Nahversorgung
- Touristik

Bildung

- Ausbau der Werkrealschule zur Ganztagschule inklusive Hausaufgabenbetreuung
- Unterstützung der Außenstelle der Schüler Volkshochschule Ludwigsburg

Gewerbe

- langfristig zentraler Standort für Fachmärkte und Einzelhandel bis 800qm Nutzfläche
- hochwertige Gewerbe

ehemalige Neckarschleife

ehemalige Neckarschleife

HOFEN

KIRCHHEIM AM NECKAR

Ehemaliges Reichsdorf mit Wehranlagen und Toren

Trauffelsen

Drachele Prallhang am Neckardurchbruch

GEMMRIGHEIM

GEP LEITBILD
ENTWICKLUNG DES GEMEINWESENS

Bürgerversammlung 4. Nov. 2008

Proj.Nr. 8993 M 1/5000 27.10.08 NE



Bürgerbeteiligungen



Lokaltermine

Oberstenfeld

Montag

BEILSTEIN

Seniorenwohnanlage Haus Ahorn. Ilsfelderweg 2. 15.45 Lichtbildervortrag über Andalusien. Förderverein Haus Ahorn

Valentin-Wanner-Haus. Unterer Söhlbachweg 10. 9.30-11.00 Tanzen in der Morgenstund. Treffpunkt für Ältere

ILSFELD-AUENSTEIN

Tiefenbachhalle. Am Ochsenweg 1. 14.00-15.00 Seniorengymnastik. DRK

OBERSTENFELD

Alter Bahnhof. An der Teilortumgehungsstraße. 19.00 Neues im Internet-Recht und praktische Umsetzung auf Websites und Webshop. Referent: Markus Schließ

TALHEIM

Spielplatz Hühnerbrünnele. 9.00 Nordic Walking-Treffpunkt. Schwäbischer Albverein

Geburtstage

Beilstein Joachim Melchior (86). Ilsfelder Weg 2

Weitere Termine finden Sie auf unserer regionalen Schaukasten-Seite. Veranstaltungs-Hinweise bitte senden an:

Heilbronner Stimme
Allee 2, 74072 Heilbronn
Telefon 07131 / 615-0 oder per
Telefax 07131 / 615-373 oder per
E-Mail redsekretariat@stimme.de

Hinweis zur Veröffentlichung von Bildern in unserer Rubrik Geburtstage und Ehejubiläen: Zum 90. Geburtstag und zur Goldenen Hochzeit werden nur noch privat eingesandte Fotos veröffentlicht. Die aktuellen Bilder sollten uns mindestens fünf Werktage im Voraus vorliegen.

Krämermarkt in Ortsmitte

OBERSTENFELD Krämermarkt heißt es am Dienstag, 31. März, in Oberstenfeld. Die Stände werden auf dem Platz nördlich des Rathauses, in der Forststraße, Küfergasse und in der Großen Gartenstraße bis zur Einmündung der Kleinen Gartenstraße



Wo liegen die Schwächen in Talheim, wo müssen Stärken hervorgehoben werden? Darüber diskutierten die Teilnehmer am Tag der Planung.

Foto: Stefanie Pfäffle

Den eigenen Ort verbessern

TALHEIM Im Kulturtreff rauchen bei Gemeindeentwicklungsplanung die Köpfe

Von Stefanie Pfäffle

Verschiedene Themenpunkte können aus unterschiedlichem Blickwinkel diskutiert werden. „Wir brauchen einen Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs, einen Anschluss an den Stadtbus“, sind sich die Teilnehmer des zweiten Arbeitskreises einig. Ihre Kollegen zwei Tische weiter überlegen allerdings auch, ob ein Verzicht nicht eher den Erhalt des schönen Wohnstandortes Talheim mit wenig sozialen Konflikten bedeutet. „Hier ist die Welt noch in Ordnung“, formuliert es ein Bürger. Im Kulturtreff rauchen am Samstag die Köpfe, die Gemeindeentwicklungsplanung mit Bürgerbeteiligung geht in Runde zwei.

Dialog Im vergangenen Jahr startete Talheim dieses Projekt vor dem

wieder zurück an die Bürger. Am Samstag, am Tag der Planung, soll nun eine Prioritätenliste erstellt werden, die wiederum dem Gremium vorgestellt wird.

Viel mehr Demokratie geht eigentlich nicht. „Bisher hat man die Bürger vor allem durch anonyme Fragebögen in die Gemeindeentwicklungsplanung mit einbezogen“, erklärt Stadtplaner Peter Zoll. Das erschien ihm und seinen Kollegen vom Planungsbüro Planung+Umwelt, beide Firmen sitzen in Stuttgart, aber zu weit weg. Zoll: „Wir wollten die Bürger einbinden und Multiplikatoren schaffen.“ Damit die Beteiligung nicht manipuliert oder gefärbt wer-

den kann, haben auch die Planer den Ort vorab nur grob analysiert, Bürgermeister Rainer Gräßle und die Gemeinderäte sind an den Bürgertagen ausdrücklich nicht erwünscht.

„Wir wollten die Bürger einbinden und Multiplikatoren schaffen.“

Peter Zoll

sind für mich der Hauptgrund, mich hier zu beteiligen“, erklärt die 61-Jährige. Es gebe so viele junge Familien in Talheim, aber zu wenig Angebote. Sie hat viele Ideen, hat sich dabei von ihrem Schwiegersohn inspi-

rieren lassen, der bei Pro Familia arbeitet. „Der macht viele Projekte, die billig sind, wie Floße bauen aus Paletten und alten Fässern, da könnte die Jugendreferentin doch ansetzen.“ Carlo Oechsle findet vor allem das Thema Bürgerbeteiligung interessant. „Ich finde es super, dass man sich hier einbringen kann.“ Seit zwei Jahren wohnt er in Talheim, in dieser Zeit sind ihm viele Verbesserungswürdige Punkte aufgefallen. „Das Gewerbegebiet zum Beispiel, das gehört irgendwie nicht zum Ort.“

Workshops Zunächst stellen die Planer die Ergebnisse der vier Workshops vor. Zahlreiche Ideen sind produziert worden, von denen einige wie ein Mehrgenerationenhaus, die Belebung des Rathausplatzes oder ein neues Wegekonzept gleich mehrmals auftauchen.

Neues Gütesiegel für den Gemeindefeld

Von Uwe Mundt

ILSFELD Auch Ilsfeld will nachweisen, dass seine 278 Hektar Gemeindefeld vorbildlich bewirtschaftet werden. Deshalb stimmte der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung dafür, seinen Baumbestand nach den Leitlinien des Forest Stewardship Council (FSC) zertifizieren zu lassen.

In FSC-Wäldern, so erläuterte der Leiter des Kreisforstamtes, Karl-Heinz Lieber, werde sichergestellt, dass Kahlschlag von mehr als 0,3 Hektar grundsätzlich unterlassen werde. Wildbestände werden durch Bejagung so reguliert, dass die Verjüngung der natürlichen Baumbestände ohne Hilfsmittel möglich sei. Es werden keine chemischen Pflanzenschutzmittel eingesetzt, hingegen ist die Bodenkalkung erlaubt.

Arbeitsschutz Bei der Holzerte müssen Schäden im Wald durch das Fällen und Rücken des Holzes vermieden werden. Nur auf Waldwegen und Rückegassen dürfen sich Fahrzeuge bewegen. Es müssen vorrangig lokale oder regionale Arbeitskräfte eingesetzt werden. Ein umfassender Unfall- und Gesundheitsschutz für das Personal muss zudem garantiert sein.

Im Gegenzug bietet sich mit diesem Qualitätssiegel die Chance, bei der Vermarktung mehr Kunden zu finden und mehr Erlös zu erzielen. Die Neckarsulmer Firma Lidl sei vor kurzem als FSC-Mitglied aufgenommen worden und wolle nun ihren Bedarf an Holz und Papier aus zertifizierten Wäldern decken, führte Lieber aus.

Angestrebt werde, alle 46 Kommunen im Landkreis Heilbronn gesammelt zertifizieren zu lassen. Im April soll ein geeignetes Unternehmen beauftragt werden. Im Sommer solle das so genannte Audit stattfinden, dann könne das Zertifikat vergeben werden.

■ Hintergrund



 **ZUKUNFT TALHEIM 2025**

"Tag der Planung"



Bürgerinformation und Bürgerbeteiligung
Gewandeverwaltungsjahresplan G&P Talheim 2025

28.03.2009
10:00 Uhr bis 16:00 Uhr Kulturtreff

Anmeldung und Informationen: www.talheim.de oder 07133/85 33-0





Gemeindeentwicklungsplanung Talheim 2010 - Bürgerbeteiligung / Planungswerkstatt

Zukunftswerkstatt | Ablauf



Schwerpunkt Sport

Planungswerkstatt Sportgebiet Waldau - 2012



Planungswerkstatt Sportgebiet Waldau - 2012





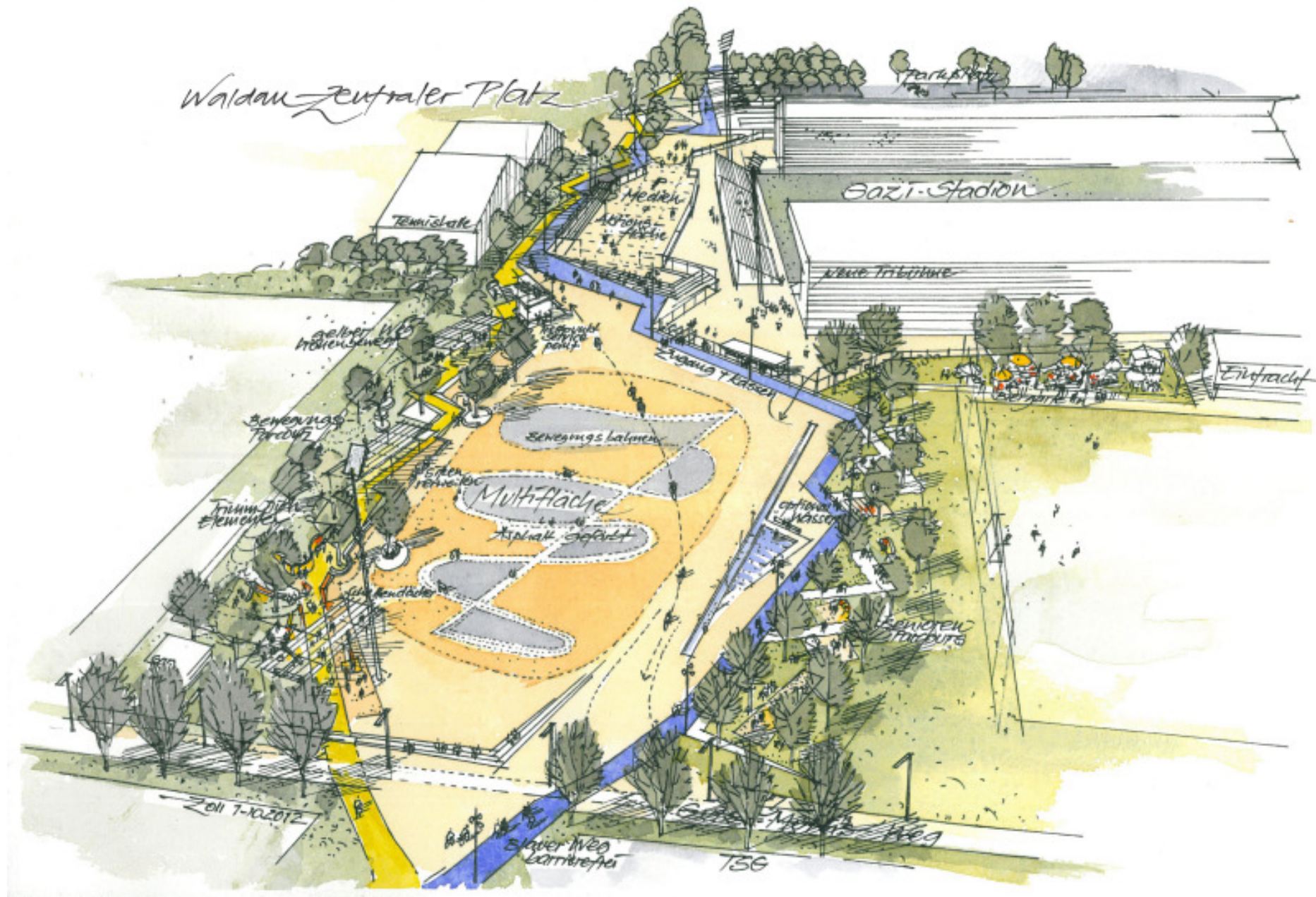
Anmeldefrist

Planungswerkstatt für Waldau-Platz beginnt

Degerloch Nach dem Erfolg der ersten Planungswerkstatt im Frühjahr, bei der Anwohner, Vereinsfunktionäre und weitere Bürger über die Zukunft der Waldau gesprochen haben, wird es in der nächsten Woche eine Neuauflage geben. Diesesmal geht es um den zentralen Platz, der im Zuge des Umbaus des Gazi-Stadions entstehen soll. Weil die Stuttgarter Kickers in die Dritte Liga aufgestiegen sind, muss die Haupttribüne erweitert werden.

Während der Umbauphase wird ein benachbarter Sportplatz als Baulogistikfläche genutzt und anschließend in das Fluchtwegekonzept integriert. An dieser Stelle könnte ein Platz entstehen, der für Feste ebenso genutzt werden könnte wie für Freizeitspiele. Über die Gestaltung wird an zwei Terminen gesprochen, und zwar am Donnerstag, 20. September, sowie am Dienstag, 2. Oktober, jeweils ab 18 Uhr. Ort ist der VIP-Raum auf der Haupttribüne des Stadions am Guts-Muths-Weg 4. Wer mitmachen will, kann sich noch bis Montag, 17. September, unter 2164981 oder bezirksamt.degerloch@stuttgart.de anmelden. off

Waldau Zentraler Platz



**Integriertes Stadtentwicklungskonzept
Stadt Steinheim an der Murr
- ISEK 2030 -**

Integriertes Entwicklungskonzept (SEK 2030) Stadt Steinheim an der Murr

1. Analyse: Ist-Zustand, Entwicklungstendenzen

→ „Wahrheiten sehen“



2. Zielfindung / Zieldefinition: → „Richtig wünschen“

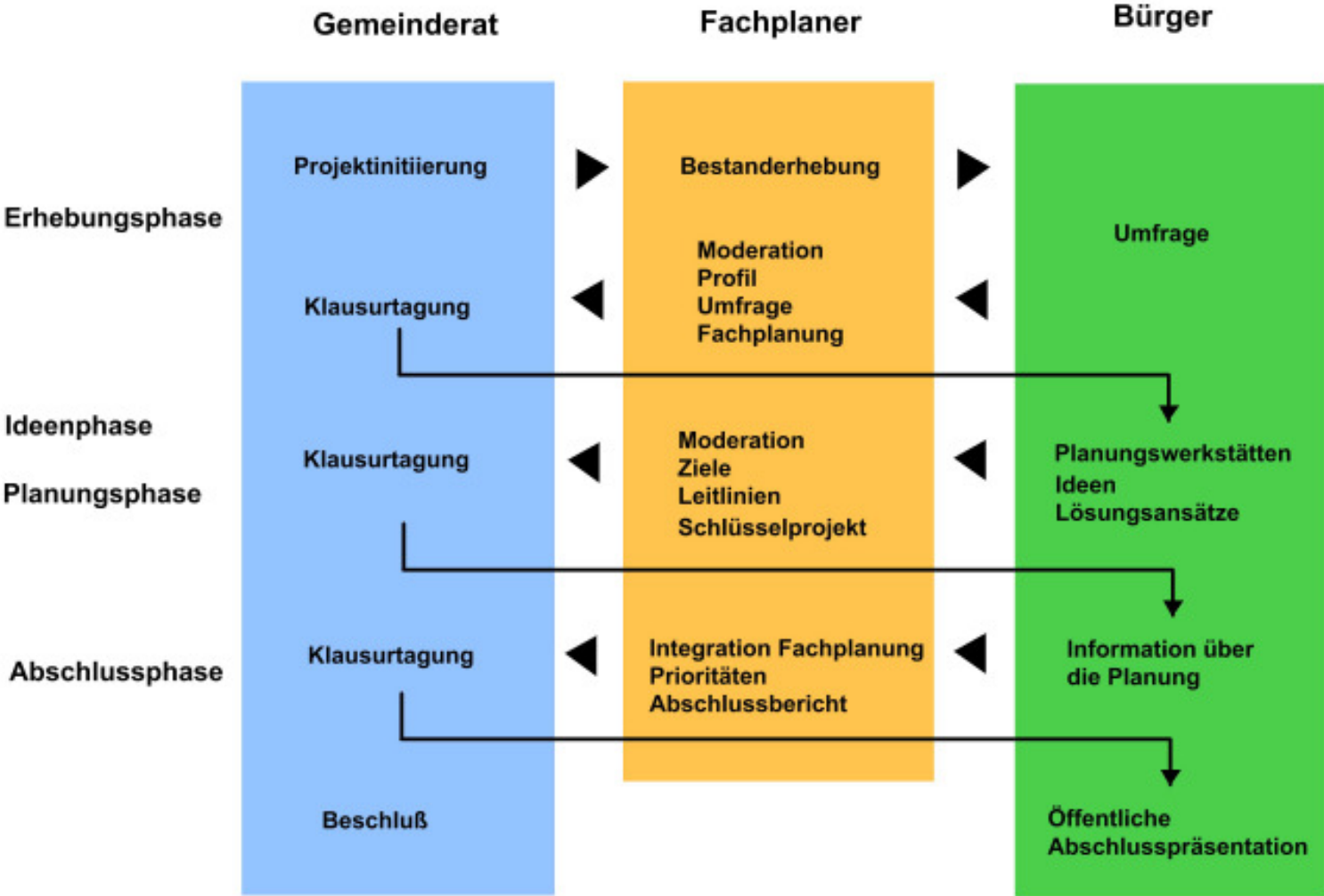


3. Ideen- und Mittelfindung: → „Richtig planen“



4. Umsetzungskonzepte: → „Konkretes Umsetzen“

Prozessablauf | Vier Phasen der Stadtentwicklung



Phase 1: Flächenbezogene und städtebauliche Bestandserhebung / Analyse

Ist-Zustand & Entwicklungstendenzen

→ Ergebnisse repräsentative Bürgerbefragung Büro Reschl und Höschele

Bestandsaufnahme durch Ortsbegehungen

- Themenfelder:**
- Baustruktur
 - Nutzungsbereiche
 - Erschließung / Verkehr / Wegebeziehungen / Freiflächen



Städtebauliche Analyse - Ortsbild

- Themenfelder:**
- Erfassung ortsbildprägender Gebäude
 - Bewertung städtebaulicher Räume und Freiräume
 - Darstellung städtebaulicher und funktionaler Missstände
 - Aussagen gestalterischer und funktionaler Verbesserungsmaßnahmen



Erkennen und Begreifen der örtlichen Verhältnisse und Besonderheiten

Phase 2: Kommunale Klausurtagung GR

Zielfindung/ -definition

- Diskussion der Erkenntnisse der externen Fachbüros aus Phase 1
Büro Zoll: Erkenntnisse Phase 1 – städtebauliche Bestandserhebung / Analyse

→ Erarbeitung erster Zielvorstellungen und Leitprojekte



Phase 3: Bürgerbeteiligung

Ideen- und Mittelfindung

- Durchführung von Planungswerkstätten (Steinheim, Höpfigheim und Kleinbottwar), Auftakt, 2 Planungswerkstätten und Öffentliche Präsentation
- Durchführung einer Fokusgruppe Jugendliche

→ Erarbeitung von Ideen und Vorstellungen zur zukünftigen Entwicklung der Stadt



Phase 4: Stadtentwicklungskonzept - Steinheim an der Murr 2030 **Umsetzungskonzepte**

**Basis: Erkenntnisse der Arbeitsprozesse Phase 1 – 3,
Integration relevanter Inhalte der anderen Fachbüros
Integration der Ergebnisse der Bürgerbefragung**

Erarbeitung eines städtebaulichen Rahmenplans



Handlungskonzept für die Gemeinde

**Aussagen zu Neuordnung, Nutzung, Verkehr und Freiräumlicher Situation
Angaben der Leitvorstellungen zur städtebaulichen Entwicklung**

Projektsteuerung / Koordination Stadtentwicklungsprozess - SEK 2030

- **Organisation, Information, Koordination und Dokumentation**
- **Zusammenführung und Abstimmung der Ergebnisse**
- **Steuerung der Entwicklungsschritte**

Integrativer Ansatz der Gemeindeentwicklungsplanung

→ fünf Disziplinen

ARCHITEKTEN
STADTPLANER
ZOLL
PETER ZOLL
FREIER ARCHITEKT BDA
MARKELSHEIMER STR. 60
70435 STUTTGART
TELEFON 0711/870512-0
TELEFAX 0711/870512-10
www.zoll-architekten.de
mail@zoll-architekten.de

Städtebau



SCHÖNFUSS

Planungsbüro
StadtVerkehr

Mobilität/
Verkehr



ebök
Planung und Entwicklung
Gesellschaft mbH

Schellingstraße 4/2
D-72072 Tübingen
Tel. 0 70 71 93 94 0
Fax 0 70 71 93 94 99
www.eboek.de
mail@eboek.de

Energie /
Klimaschutz

Junker und Kruse
Stadtforschung ■ Planung
Markt 5 44137 Dortmund
Tel. 0231 – 5578580 Fax 0231 - 55785850
Email: info@juncker-kruse.de

Einzelhandel

||| | ■ ■ = = **Reschl und Höschele**
||| | ■ ■ = =

Demografie / Infrastruktur

Befragung der Bürgerinnen und Bürger

Stadtentwicklungskonzept Steinheim an der Murr 2030

Ihre Meinung ist gefragt!



Themenbereiche

- Steinheim als Wohnstandort
- Steinheim als Arbeits- und Wirtschaftsstandort
- Freizeit und Kultur in Steinheim
- Älterwerden in Steinheim
- Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger, Kommunalpolitik und Verwaltung in Steinheim
- Zukunft entwickeln - Steinheim im Jahr 2030

Information | Öffentlichkeitsarbeit



Stadtinfo

Aktuelles

Steinheim und seine Stadtteile

Stadtplan

Einrichtungen

Stadtrat

Stadtverwaltung

Planen und Bauen

Aktuelle Projekte der Stadt Steinheim

Bauplatzangebot

Bauleitplanung

Infos für Bauherren

Stadtentwicklungskonzept 2030

Stadtrecht

Stellenangebote

Zahlen, Daten, Fakten

Bundestagswahl 2013

No. 42 | Donnerstag, 14. März 2013

MARBACH & BOTTWARTAL

Steinheim 2030: Die Bürger sind gefragt

Steinheim: Am Montag werden Umfragen verschickt. Im Herbst starten Werkstätten. Von Karin Götz

Es ist ein großes Projekt, mit einem hohen Ziel und demokratischen Elementen. Und es ist so etwas wie das Baby des Steinheimer Bauamtschefs. Wenn Christoph Beyer über das integrierte Stadtentwicklungskonzept, kurz SEK, spricht, ist es in seinem Element. Nicht, der Entscheidungsträger in dem Prozess, der jetzt angelaufen werden soll, ist das Baubüro. Die Stadträte stimmen am



Große Umfrage zum Start

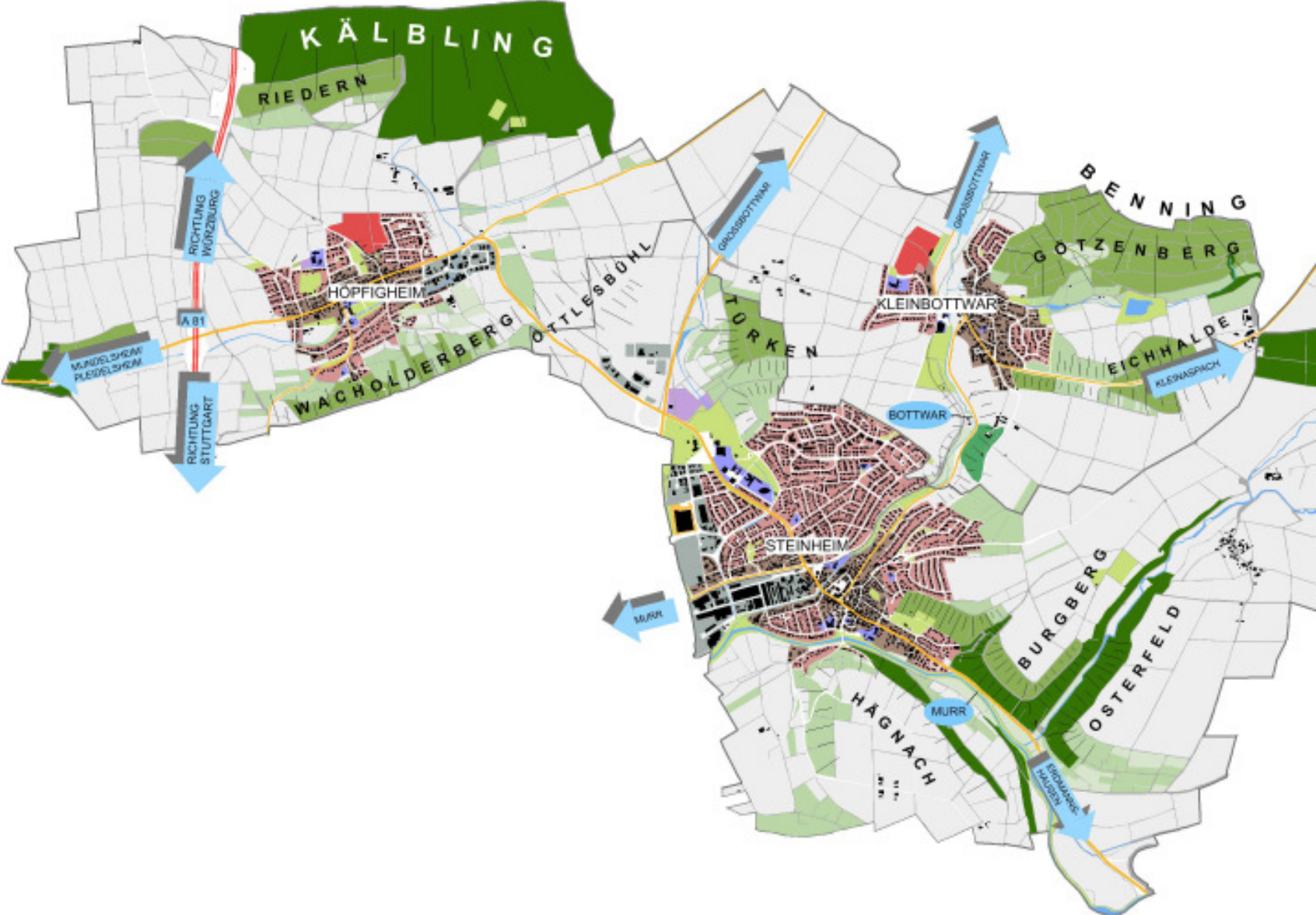
Es ist das größte und wahrscheinlich auch diskussionsreichste Projekt der kommenden ein- und einhalb Jahre: Bei der Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzeptes sollen die Bürger ganz intensiv mit einbezogen werden.



„Das Konzept bedeutet die Entscheidung über die Zukunft und das Leitbild der Stadt, das wir im Konsens mit Bürgern, Gemeinderat und Fachbüros entwickeln wollen“, erklärt Bauamtsleiter Christoph Beyer bei einem Pressegespräch. Seiner Meinung nach seien Einzelentscheidungen nie gut, sondern eine Zusammenschau von vielen Dingen sei notwendig. Auch was die anderen Gemeinden in der Umgebung machten, spiele eine Rolle. „Wir haben immer mehr den Regionalbürger, der in A wohnt, in B arbeitet und in C seine Freizeit verbringt.“ Themen für die Stadtentwicklung sollen sein: Demografie, Verkehr, Energie, Einzelhandel und deren Auswirkungen auf die Gemeinde.

In vier Phasen werden diese Themen bearbeitet und zwar mit einer großen Bürgerbeteiligung, die bereits am 18. März startet mit einer Umfrage unter dem Thema „Wahrheiten sehen, Stärken und Schwächen festhalten“. Dazu bekommen 25 Prozent der Bürger einen Fragebogen mit 28 Fragen. Zum Teil müssen sie nur ankreuzen, etwa welche Aktivitäten sie in Steinheim erledigen. Zum Teil sind die Fragen auch offen, etwa welches Ereignis man mit Steinheim verbindet. Die zweite Phase steht unter dem Motto „Ideen und richtig wünschen“, womit Beyer meint, dass es etwa unsinnig sei, die Marktstraße als Fußgängerzone auszuweisen zu wollen.

Übersichtsplan



BESTAND Steinheim



- Wald
 - Streuobstwiesen
 - Wiesen
 - Weinberge
 - Grünflächen FNP
 - Sportfläche
 - Friedhöfe, Ortsrandbegrünung geplant
 - Landwirtschaft
-
- Gewerbeflächen
 - Baulücken Gewerbefläche
 - laut FNP 2025 vorauss. nicht verfügbare Gewerbefläche
 - Gemischte Baufläche
 - Baulücken gemischte Baufläche
 - laut FNP 2025 vorauss. nicht verfügbare gemischte Baufläche
 - Wohnbaufläche
 - Baulücken Wohnbaufläche
 - laut FNP 2025 vorauss. nicht verfügbare Wohnbaufläche
-
- Sonderbauflächen
 - Gemeinbedarfsflächen
 - laut FNP geplante Gemeinbedarfsflächen
 - öffentliche Gebäude
-
- Schutzgebiet NDFL
 - Schutzgebiet 24a
 - Landschaftsschutzgebiet
 - Wasser/ Bach/ Ortsrand
-
- Autobahn
 - Landstraße
 - ehemalige Bahntrasse
 - Wanderwege
 - Radwege
-
- H Bushaltestellen
 - D Denkmal
 - G Gaststätte
 - K Kinderspielplatz


DEFIZITE UND MISSTÄNDE Steinheim



- M Modernisierungsbedarf
- ☐ Defizite Spielbereich/ Spielerlebnis Kinder
- ? fehlender Auftakt/ Eingang/ Defizite Orientierung
- ☐ laut FNP geplante Gemeinbedarfsflächen
- fehlende Fußwege/ Wegebeziehungen
- ☐ ungeordnete, undefinierte, schlecht angebundene Bereiche
- ☐ fehlende Orientierung/ räumliche Beziehungen

CHANCEN UND BESONDERHEITEN Steinheim



- | | | | |
|---|--|---|---|
|  Grün/ Natur/ Landschaft/ Idylle |  Arrondierung, Chance Ausweisung WA |  Innenentwicklung/ Nachverdichtung Baulücken gemischte Baufläche |  Bauliche Besonderheit |
|  Aktivierung Erlebnis Wasser/ Natur |  Neuordnung/ Gestaltung Freiflächen + Verkehrsanlage/ Wegebeziehungen |  Sichtbezüge freihalten |  bestehende Fußwege |
|  Innenentwicklung/ Nachverdichtung ungeordneter Bereiche |  Innenentwicklung/ Nachverdichtung Baulücken Wohnbaufläche |  Sichtbezüge Ortsbild von Bebauung freihalten | |

CHANCEN UND BESONDERHEITEN Steinheim



 Grün/ Natur/ Landschaft/ Idylle	 Arrondierung, Chance Ausweisung WA	 Innenentwicklung/ Nachverdichtung Baulücken gemischte Baufläche	 Bauliche Besonderheit
 Aktivierung Erlebnis Wasser/ Natur	 Neuordnung/ Gestaltung Freiflächen + Verkehrsanlage/ Wegebeziehungen	 Sichtbezüge freihalten	 bestehende Fußwege
 Innenentwicklung/ Nachverdichtung ungeordneter Bereiche	 Innenentwicklung/ Nachverdichtung Baulücken Wohnbaufläche	 Sichtbezüge Ortsbild von Bebauung freihalten	

Campusentwicklung | Projektgruppe 2013



Campusentwicklung | A1



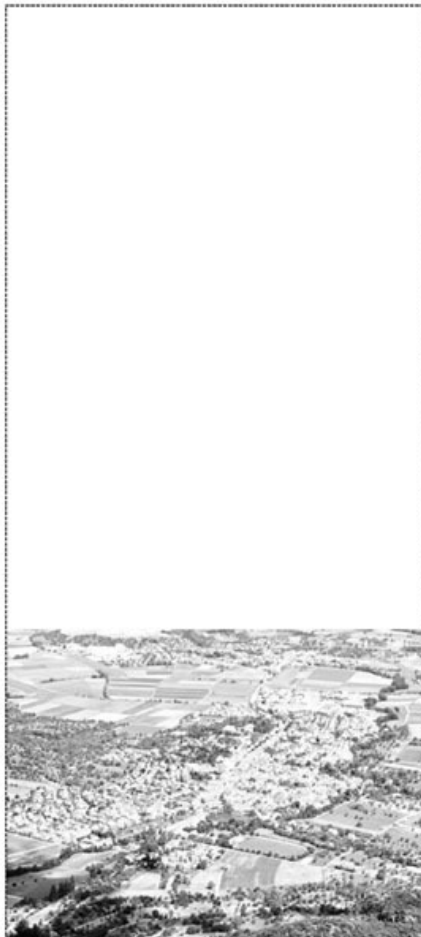
Gemeindeentwicklungskonzept Innenentwicklung Bissingen an der Teck 2025

Planungskonferenz
15. Juni 2013

Reschl und Hörschele ARCHITEKTEN
STADTPLANER ZOLL



Ablauf Planungskonferenz | Samstag, 15.06.2013



09.30 Uhr **Begrüßung – Kaffee**

10.00 Uhr **Einführung**
| Bürgermeister Marcel Musolf

10.15 Uhr **Thematischer Einstieg**
| Büro Reschl und Höschele , Büro Zoll

- *Ergebnisse der Bürgerbefragung*
- *Einwohnerentwicklung und -vorausrechnung bis 2025*
- *Konsequenzen aus der Einwohnerentwicklung auf Flächenbedarfe, Infrastrukturen und Vereine*
- *Innenentwicklung*

10.45Uhr **Pause**

11.00 Uhr **Diskussion in den Planungswerkstätten**

- *Wohnen und Bauen/Innenentwicklung*
- *Gewerbe und Nahversorgung*
- *Soziales und Kultur*

12.00 Uhr **Mittagspause**

13.00 Uhr **Diskussion in den Planungswerkstätten**

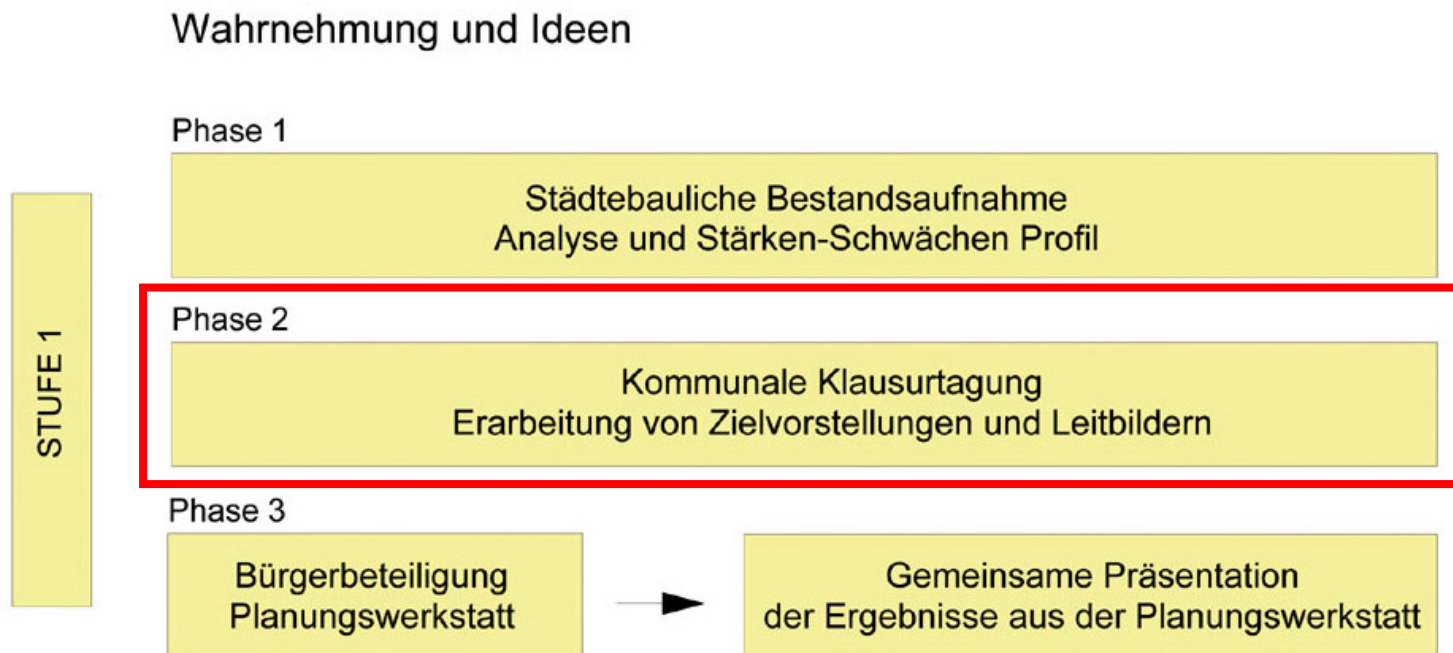
15.45 Uhr **Vorstellung der Ergebnisse**
| Sprecher der Planungswerkstätten

16.30 Uhr **Ende der Veranstaltung**

ZOLL ARCHITEKTEN + STADTPLANER



VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT !



Vertiefung und Konkretisierung

Phase 4

STUFE 2

